

A Monsieur
Monsieur Wenzel de Khall
à Brounegg en Tÿrole
par Vienne
Klagenfurth

Bester Freund!

Ihren Brief von 10^{ten} I[etzten] M[onats] erhielt ich den 26^{ten} und beantworte ihn sogleich. Ich und meine Frau danken Ihnen von Herzen für den Neujährswunsch, und erwidern selben im vollen Maasse. Gott gebe uns allen Vieren, sowie unseren Kindern bessere Zeiten. Neues kann ich Ihnen nichts schreiben, weil über alles ein dicker Nebel hängt.

^{a)}Gestern schrieb mir ein gueter Freund von Wien[,] glauben Sie allen Friedensunterhandlungen nichts[,] auf den Früjahr ist sicher Krieg mit den Franzosen[,] man sagt der König von Bayern wird König in Pohlen und Bayern soll unser werden[,] indessen kommen doch acht Regimenter nach Pohlen[,] die dord nationalisiert werden[,] das reimt sich nicht zusammen[,] die 9 sind bereits alle nach Haus marschiert aus Schlesien.^{b)}

Haben Sie die Güte, rechnen Sie mir diese Zahlen aus und übergeben Sie dieses Briefchen ganz allein und in eigene Hände und schicken Sie mir die Antworth, wenn Sie eine bekommen.

Schreiben Sie mir nur recht viel, besonders wüntschte ich die berühmte Schutzschrift in Copia zu haben.

Das Gebeth finde ich für lächerlich, weil man gerade entgegen handelt.

Ich habe den Herrn Kreishauptmann geschrieben, schreiben Sie mir, was er gesagt.

Wir wiederhohlen unseren Wunsch und bitten um Ihre fernere Freundschaft; meine Kinder sind gesund, und vereinigen sich mit unseren Wüntschen, Louise küsst den Pepi, und wir alle den Peppi und Hansel.

Adieu

den 29^{ten} Xber [Dezember][1]807

^{a)-b)} *im Original chiffriert, entschlüsselt von Professor Dr. Ambros Mayr, Trient am 24. November 1895.*